

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK

Dezember 2001

Tiefste Temperatur am 24.: - 17,2°C (- 7,8°C)
Höchste Temperatur am 02.: + 10,5°C (+ 14,6°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: -1,2°C (+ 2,7°C)
Monatssumme des Niederschlags: 42,5 mm (25,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 48,5 Stunden (40,5 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und vielerorts zu trocken

Endlich wieder einmal richtig Winter!

Nach dem beinahe frühlingshaften Dezember des Vorjahres gab es dieses Mal endlich wieder einmal richtiges Winterwetter mit Schnee und Eis, so dass die Wintersportler auch in den Niederungen auf ihre Kosten kamen.

So viel Kälte und Schnee wie in diesem Dezember verzeichneten die Wetterkundler den ganzen letzten Winter hindurch nicht. Zwar begann er mild und regnerisch, doch mit Winddrehung auf nördliche Richtungen gelangte ab dem 10. in mehreren Staffeln feucht-kalte Polarluft, zeitweise sogar sibirische Kaltluft aus der Tiefkühltruhe Russlands zu den Alpen. Mit einer Durchschnittstemperatur von minus 1,2 Grad Celsius war der Dezember im Vergleich zum 30jährigen Mittel um ziemlich genau ein Grad zu kalt. Die 24 verbuchten Frosttage sowie die 13 Eistage, das sind Tage mit Dauerfrost, liegen dagegen ziemlich genau im Soll. Ungewöhnlich war die Kälte also gewiss nicht, allenfalls ungewohnt, nach den milden Wintern der letzten Jahre. Dezember wie dieser waren bis Mitte der 80er Jahre aber die Regel. Während weite Teile Deutschlands unter wahren Schneemassen versanken, hielt sich bei uns die weiße Pracht in Grenzen. Nur die Nordstaulagen und die Berghöhen verzeichneten größere Schneemengen. Für weiße Weihnachten reichte es allerdings überall. Des Skifahrers und der Kinder Freud, war des Autofahrers Leid, denn Schnee und Eis, in freien Lagen auch Schneeverwehungen führten zu teils erheblichen Verkehrsbehinderungen.

Das sprichwörtliche Weihnachtstauwetter kam schließlich aber doch noch, wenn auch mit einigen Tagen Verspätung. Ein Sturmtief, mit dem bezeichnenden Namen "Noah", das vor allem am Rhein und im Westen Frankreichs für Hochwasser sorgte, ließ die weiße Pracht nach den Feiertagen im Zeitraffer dahinschmelzen. Rechtzeitig zu Silvester kehrte der Winter zurück, auch wenn es in den Niederungen zwischen Alb und Bodensee vielerorts nur für einen Zuckerguss reichte. Damit gab es erstmals seit 1996 wieder einmal weiße Weihnachten und einen weißen Jahreswechsel.

Zwar wurde an 20 Tagen Niederschlag gemessen, doch mit einer Monatssumme von 42,5 Liter je Quadratmeter war dieser Dezember im Vergleich zum Mittelwert von 71,1 Liter/m² deutlich zu trocken, was sich durch die Lage im Lee von Schwarzwald und Schwäbischer Alb erklären lässt. In der teils stürmischen Nordwestwetterlage wurden die Niederschlagsfronten im Windschatten der beiden Mittelgebirge stark abgeschwächt, um sich im Nordstau von Alb und Alpen wieder zu verstärken. So fiel in Waldburg mit 120,3 Liter/m² beinahe dreimal so viel Niederschlag wie an der Wetterzentrale in Bad Schussenried.

Da die für Dezember typischen Nebellagen ausblieben, lag die Sonnenscheindauer mit 48,5 Stunden über dem Dezemberrittel von 37,5 Stunden, obwohl Tiefdruckgebiete mit wolkenreicher Meeresluft häufig das Wettergeschehen in der Region bestimmten.

Der Hochwinter und damit die statistisch gesehen kälteste und schneereichste Zeit des Jahres steht zwar erst bevor, doch die Tage werden nun wieder spürbar länger. So steht die Sonne an Dreikönig abends bereits eine Viertelstunde länger am Himmel als noch Mitte Dezember.

PWO-oro